

DIE ENTRÜCKUNG

DES CHRISTEN PASSENDE PERSPEKTIVE

*Was sind einige verbreitete Missverständnisse?
Werden alle Gläubigen gleichzeitig entrückt?
Geschieht dies vor oder nach der Trübsal?*



Der Inhalt dieses Büchleins wurde von der
LAIEN-HEIM-MISSIONSBEWEGUNG
in deutsch veröffentlicht.

Titel der Originalausgabe
THE RAPTURE

Unsere zweimal im Quartal erscheinende Zeitschrift
DIE GEGENWÄRTIGE WAHRHEIT
und
Herold der Epiphania Christi
Herausgeber: Leon Snyder

Überkonfessionell in ihrer Mission und frei von jeglichem Sektierertum nur an Gott gebunden soweit sie Sein Wort versteht, steht diese Zeitschrift für die Auslegung und Verteidigung des göttlichen Plans, insbesondere soweit er Seinen Charakter, das Lösegeldopfer Christi, Seine Epiphania (*Zeit des Erscheinens* – ihre Zeichen sind jetzt deutlich offenbar), Seine Basilea (Königreich) und Sein Dienst bezüglich der Auserwählten jetzt und der Nichterwählten in Seiner vermittelnden Millenniums-Herrschaft betrifft.

Bitte richte alle Bestellungen an die:
LAIEN-HEIM-MISSIONSBEWEGUNG
Lilienweg 19
14772 Brandenburg an der Havel
www.bibelstandarte.de

DIE ENTRÜCKUNG

In den letzten Jahren ist das Interesse, besonders unter fundamentalistischen Christen, an der Wiederkunft Jesu und Seiner tausendjährigen Herrschaft über die Erde mit Seiner Kirche erheblich gestiegen. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Zeichen der Zeit zurückzuführen, die zeigen, dass wir am Ende des Evangelium-Zeitalters oder des Zeitalters der Kirche leben.

Zu diesen Zeichen der Zeit gehören die starke Zunahme des Reisens und des Wissens (Dan. 12:4; Nah. 2:3, 4); die Rückkehr des fleischlichen Israels in seine Heimat, das Erlangen der Kontrolle über ganz Jerusalem, das allmähliche Genesen von seiner teilweisen Blindheit und seine Konflikte mit den Arabern (Jer. 16:13-18; Am. 9:11, 14, 15; Lk. 21:27-36; Röm. 11:11, 15, 25-27); eine starke Zunahme von Verbrechen, Bosheit, moralischer Nachlässigkeit und der Enthüllung des Bösen (2. Tim. 3:1-9, 13; Mt. 24:12; Lk. 12:2, 3; 1. Kor. 4:5); die rasche Verschlechterung der Moral in Familie, Regierung, Wirtschaft, Schulen, Literatur, Kunst, Musik, Unterhaltung *usw.* (2. Tim. 3:1-9, 13); das Vorherrschen von Unglauben, falschem Glauben, falschen Christussen und falschen Propheten (Mt. 24:24-26; Lk. 18:8; 1. Tim. 4:1-3; 2. Tim. 4:1-4); die Brennstoff- und Nahrungsmittelkrise, die galoppierende Inflation, die Naturkatastrophen, die Überbevölkerung und die Hungersnöte (Jes. 47:14, 15; Hes. 7:12, 19; 14:19; Zeph. 1:18; Lk. 21:11); gigantische Kriegsvorbereitungen, rasante Entwicklung schrecklicher Waffen, heiße und kalte Kriege, Revolutionen, Konflikte zwischen Kapital und Arbeit sowie Terrorismus und Anarchie (Joe. 4:9-14; 1. Kön. 19:11, 12; Jak. 5:1-8); große Unruhen und Menschen,

die große Furcht vor dem Gegenwärtigen und der Zukunft haben (Lk. 21:25, 26); die starke Zunahme von Spiritismus, Okkultismus, Satanismus *usw.* (Mt. 12:26; 24:26); und allgemein das Vorhandensein einer weltweiten, von der Menschheit nicht zu bewältigenden Krise (Ps. 107:23-27; Zeph. 1:17; Lk. 21:25-27).

VORMILLENNIALISMUS UND NACHMILLENNIALISMUS

Es gibt zwei Gedanken hinsichtlich der Wiederkunft Jesu, die von Christen im Allgemeinen vertreten werden, nämlich den *Vormillennialismus* und den *Nachmillennialismus*.

Der *Vormillennialismus*, die Lehre, dass Christus vor dem Millennium kommt, um mit Seiner Kirche tausend Jahre lang zu regieren und dann die Welt zu bekehren, hat in den Sinnen der meisten bekennenden Christen weitgehend den *Nachmillennialismus* verdrängt, die Lehre, dass Christus nach dem Millennium kommt, um eine bekehrte Welt zu übernehmen und alle irdischen Dinge zu beenden. Für denkende Menschen wird es immer offensichtlicher, dass die Welt nicht bekehrt wird, sondern dass der Anteil der Nichtchristen gegenüber den Christen rapide zunimmt (siehe unsere Bücher „*Der göttliche Plan der Zeitalter*“ und „*Das Millennium*“).

Mit dem zunehmenden Interesse an der Wiederkunft Jesu wächst bei vielen christlichen Gläubigen die Hoffnung, dass sie bald mit Jesus in den ewigen Dingen, der himmlischen Herrlichkeit, vereint sein werden, in dem, was gemeinhin als *die Entrückung* bekannt ist, obwohl das Wort *Entrückung* in der Bibel nicht zu finden ist.

Das Substantiv „*Entrückung*“ und das Adjektiv „*entrückt*“ leiten sich vom lateinischen Wort „*rapere*“ (*raptus*) ab, was „schnappen, ergreifen, wegnehmen“ bedeutet. Aber sowohl *entrückt* als auch *Entrückung* sind auch mit dem Gedanken an hohe Emotionen, Ekstase, ekstatische Freude, Liebe *usw.* verbunden.

Wenn viele bekennende Christen, besonders Fundamentalisten, sich auf *die Entrückung* beziehen, verwenden sie dieses Wort daher in Bezug auf unseren Herrn Jesus, der bei Seinem Zweiten Kommen *heimlich und plötzlich alle dann lebenden wahren Christen zu Sich in den Himmel, das geistige Reich, entrückt, um für immer mit Ihm, ihrem himmlischen Bräutigam, in ewiger ekstatischer Freude, Glückseligkeit und Seligkeit vereint zu sein.*

Eine weit verbreitete Illustration der Entrückung zeigt eine Szene vor einem schönen Haus. Eine Frau, die Wäsche aufhängt, und ein kleines Mädchen, das auf einem Dreirad fährt, werden körperlich in den Himmel entrückt, während ein Junge, der Gras mäht und offensichtlich einen Nichtchristen oder einen falschen Christen darstellt, zurückbleibt.

Eine weit verbreitete Broschüre mit dem Titel „*The Missing Ones*“ (Die Vermissten) legt die Zeit der Entrückung als eine Zeit großer Katastrophen, Bestürzung, Furcht und Not dar, in der Züge plötzlich ihre Lokführer verlieren, Fahrzeuge ihre Fahrer, Familien ihre besten Mitglieder *usw.* und die Vermisstenstelle mit Anrufen überschwemmt wird. Einige haben Aufkleber auf ihren Autos, die warnen, dass ihre Autos im Falle der Entrückung fahrerlos sein werden.

Viele behaupten, dass nach der Entrückung aus den auf der Erde Zurückgebliebenen ein mächtiger Herrscher –

eine Einzelperson – als Antichrist hervorgehen wird, der sich in einem wiederaufgebauten Tempel in Jerusalem als Gott präsentiert, alle Völker dazu bringt, ihn anzubeten und sein Zeichen auf ihrer Stirn und ihrer Hand anzunehmen, und alle, die dies ablehnen, in der sogenannten „Trübsal“ verfolgt, die durch die zweite Phase der Wiederkunft Jesu beendet wird, in der Er den Antichristen überwindet und vernichtet und Seine Millenniumsherrschaft beginnt.

Einige behaupten, dass der Zeitraum zwischen diesen beiden Phasen der Wiederkunft Jesu dreieinhalb Jahre betragen wird. Andere sagen, sie werde 7 Jahre dauern, und lehren in der Regel, dass dann die 70. Woche aus Dan. 9:24-27 erfüllt sein würde. Diese Ansicht ist jedoch falsch, denn Daniels 70. Woche wurde zusammen mit den anderen 69 Wochen zur Zeit des Ersten Advents Jesu erfüllt, wie wir anhand vieler Beweise in BS 463 (eine Kopie ist auf Anfrage kostenlos erhältlich) deutlich gezeigt haben.

Manchmal sind Ideen so tief in unserem Denken verankert, so sehr Teil unserer selbst, dass wir uns kaum von ihnen trennen können. Doch wie viele von uns haben festgestellt, dass unsere Vorstellungen von der Heiligen Schrift einer Korrektur bedürfen, weil unser Verständnis mehr oder weniger unvollkommen ist.

Für viele ist es eine Herausforderung, wenn lang gehegte Theorien, wie die Lehre von der losgelösten 70. Woche, in Frage gestellt werden; aber für alle, die den kindlichen Geist Christi haben, nämlich die Bereitschaft, das Wort des Vaters (nicht die Lehren der Menschen, die damit in Widerspruch stehen, Röm. 3:4; 1. Kor. 2:5) anzunehmen, gibt es kein Problem; denn sie sagen: „Ich selbst weiß überhaupt nichts über

dieses Thema, und wenn ich eine Vorstellung angenommen habe, die nicht durch Gottes Wort gestützt wird, dann will ich sie nicht. Ich will nur *die Wahrheit*, nicht meine eigenen Ideen, die unabhängig von Gottes Wort sind, denn nur dieses kann heiligen (Joh. 17:17); gib mir *die Wahrheit*, egal welchen Götzen sie auch stürzen mag.“

Nur solchen Menschen haben wir etwas zu sagen, was die seit langem gepflegte Lehre betrifft, dass *wahre Christen, die zur Zeit der Wiederkunft Jesu leben, niemals den physischen Tod sterben werden*. Die Schriftstellen, die zur Untermauerung dieser Ansicht angeführt werden, stützen bei genauer Betrachtung einen solchen Gedanken nicht; und andere Schriftstellen lehren eindeutig, dass alle Glieder des Leibes Christi wie ihr Haupt, Vorbild und Vorläufer den physischen Tod sterben würden. Lasst uns gemeinsam dieses Thema im Lichte der folgenden Überlegungen zu Schriftstellen, die gewöhnlich als Grundlage für die Vorstellung angesehen werden, dass einige der Heiligen vom physischen Tod ausgenommen sein sollten, sorgfältig untersuchen.

1. THES. 4:15-17 BETRACHTET

1. Thes. 4:15-17 ist die klassische Schriftstelle, die von denjenigen zitiert wird, die an die Idee der Befreiung vom Tod glauben. Das griechische Wort, das in Vers 15, wie auch in Mt. 24:37-39, mit „Ankunft“ übersetzt wird, ist *parousia* und bedeutet *Gegenwart*; es umfasst die erste oder geheime Phase des Zweiten Advents unseres Herrn, in der die Welt in Unkenntnis über Seinen Zweiten Advent ist und ihren gewöhnlichen Lebensgeschäften nachgeht – sie erfolgt vor der zweiten Phase, Seiner *epiphaneia* (*helles Leuchten*, Manifestation) oder *apokalupsis* (*Enthüllung*, Offenbarung), und

der dritten Phase, Seiner *basileia* (Königreich). (Eine ausführliche Studie über die Phasen der Wiederkunft unseres Herrn wird in BS 231 behandelt – ein Exemplar ist auf Anfrage kostenlos erhältlich.)

In 1. Thes. 4:15-17 lesen wir: „... wir, die Lebenden, die übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, den Entschlafenen keineswegs zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme ... herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst aufstehen; *danach*, (griechisch *epeita*, so, wie es auch an anderer Stelle verwendet wird, um die Zukunft zu bezeichnen, z.B. in 1. Kor. 15:6, 7, 23, 46; Gal. 1:18, 21; 2:1; Hebr. 7:27; Jak. 3:17; 4:14) werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft“.

Natürlich deutet nichts in dieser Bibelstelle darauf hin, dass die Heiligen, die bis zum Zweiten Kommen des Herrn übrigbleiben, *sterben* werden; ebenso wenig lehrt sie, dass ihre menschlichen Körper nicht sterben werden. Diese Schriftstelle erwähnt nicht, welche *Verwandlung* sie durchmachen werden, bevor sie mit dem Herrn vereint werden; tatsächlich wird hier überhaupt keine Verwandlung erwähnt. Aber derselbe Apostel teilt uns an anderer Stelle mit, dass eine *Verwandlung* stattfinden wird, weil „Fleisch und Blut“ – die menschliche Natur, der menschliche Körper – das Königreich Gottes nicht erben können (1. Kor. 15:50) – daher werden alle Heiligen in geistige Körper *verwandelt* werden, die für die menschlichen Augen unsichtbar sind und wie der Wind kommen und gehen können (Joh. 3:8).

1. KOR. 15:51, 52 UNTERSUCHT

Schauen wir uns als Nächstes 1. Kor. 15:51, 52 an, denn dort wird die *Verwandlung* besonders erwähnt, und lasst uns sorgfältig beachten, ob der heilige Paulus, wie viele vermuten, sagt, dass jemand *verwandelt* werden wird, *ohne zu sterben*. Wir lesen: „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden nicht alle *entschlafen* [griech. *koimao*, *einschlafen*], aber wir werden alle *verwandelt* werden, in einem Nu, in einem Augenblick ... die Toten werden auferweckt werden, unvergänglich, und wir werden *verwandelt* werden“.

Aus dieser Aussage hinsichtlich des Schlafes haben einige den *Eindruck* gewonnen, dass der irdische Körper nicht sterben würde; aber wer kann nicht sehen, dass der menschliche Körper im Tod niedergelegt werden könnte und die *Neue Schöpfung* davon befreit und so schnell mit dem Geistkörper bekleidet werden könnte, dass kein Moment des Schlafes dazwischenkommen würde? *Sterben* ist eine Sache, *schlafen* – *bewusstlos bleiben*, *tot sein* – ist eine ganz andere. Wenn zwischen der Auflösung des irdischen Hauses (des menschlichen Körpers) und dem Empfang des Geistleibes Zeit vergehen würde, dann müssten jene Neuen Schöpfungen, die bis zur Zeit Seiner Parousia oder *Gegenwart* in Christus leben und bleiben würden, nach dem Tod „in Jesus *schlafen*“ (1. Thes. 4:14; 1. Kor. 15:18), wie es die Apostel und andere Glieder des Leibes während des Evangelium-Zeitalters taten. Aber dieser *Schlaf* war schon immer etwas Unerwünschtes.

Mit dem heiligen Paulus konnten die Heiligen während des Evangelium-Zeitalters sagen, dass sie sehr darauf bedacht waren, nicht *unbekleidet* zu sein (ohne menschli-

chen oder geistigen Leib zu *schlafen*), sondern bekleidet zu werden oder geistige Leiber zu empfangen, die sie während der Zweiten Gegenwart Jesu in dem Moment empfangen sollen, in dem sie sich von ihrem alten menschlichen Leib trennen werden (2. Kor. 5:1-4). Und genau das erklärt der heilige Paulus hier im Wesentlichen – nicht alle werden *schlafen*, denn für einige wird sich die *Verwandlung* in einem Augenblick, in einem Nu, vollziehen. Eines ist sicher: Alle Neuen Schöpfungen müssen irgendwann das *Fleisch* zurücklassen, und wann und wie auch immer dies geschehen mag, es wird der *Tod* oder die Auslöschung und das Ende des Menschen für alle, die die geistige Natur empfangen, sein.

Einige behaupten, dass Mt. 24:40, 41 die Lehre von den „Vermissten“ beweist, aber dort steht nichts davon, dass jemand in den Himmel aufgenommen wird. Vielmehr zeigt diese Bibelstelle, dass die Glieder des Leibes zur Wahrheit als geistliche Speise versammelt werden (vgl. Vers 28).

DER HI. JOHANNES SYMBOLISIERT DEN LETZTEN TEIL DER KIRCHE

Beachtet jetzt die Worte Jesu über den Apostel Johannes, der ein Symbol oder Repräsentant des letzten Teils der Kirche ist – jener, die leben und in der *Gegenwart* des Herrn bleiben und dann verwandelt werden. Jesus sprach über ihn zum Apostel Petrus: „Wenn ich will, dass er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? ... es ging nun dieses Wort hinaus unter die Brüder: Jener Jünger *stirbt nicht*. Jesus aber sprach nicht zu ihm, dass er *nicht sterbe*, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme ...“ (Joh. 21:22, 23).

Genauso war es mit der durch Johannes symbolisierten

Gruppe; es verbreitete sich die Aussage, dass dieser Teil der Kirche *nicht sterben* wird, und sie wurde allgemein angenommen. Wenn wir jedoch die Beweise untersuchen, stellen wir fest, dass weder Jesus noch die Apostel sagten, dass einige *nicht sterben* werden, sondern dass, wenn der Meister es so will, einige bis zu Seiner Zweiten *Gegenwart* bleiben und dann in einem Augenblick verwandelt werden und *nicht schlafen* werden.

Beachtet nun die positive Lehre, dass alle zum „Leib“ gehörenden sterben müssen, und beachtet dann die Notwendigkeit des Todes. Es war kein Geringerer als der heilige Paulus, der sagte: „Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben“; und „Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, werden wir es auch mit seiner Auferstehung sein“ – und zu diesem Zweck wurden die Glieder des Leibes Christi „seinem Tod gleichgestaltet“ (2. Tim. 2:11; Röm. 6:5; 2. Kor. 4:10; Phil. 3:10).

Nun sehen wir, dass im Falle Jesu das Menschliche für immer dem Tod übergeben wurde (Er wurde „getötet nach dem Fleisch, aber lebendig gemacht nach dem Geist“ – als Geistwesen – 1. Petr. 3:18), und dass Er, hätte Er die menschliche Natur zurückgenommen, damit auch unseren *Lösegeldpreis* zurückgenommen hätte. Wir sehen auch, dass den Gliedern Seines Leibes das Vorrecht gewährt wurde, zu „ergänzen ... was noch aussteht von den Bedrängnissen des Christus“ (Kol. 1:24), „mit Christus gestorben sind“, „auf seinen Tod getauft worden sind“ (Röm. 6:8, 3), der uns geliebt und mit Seinem eigenen kostbaren Blut erkauft hat und für jeden Menschen den Tod geschmeckt hat (1. Petr. 1:18, 19; Hebr. 2:9).

Mit einem Wort: Wenn Jesus bis zum Tod *gehorsam sein musste* und wenn Er zu Seinen Heiligen sagt: „Sei getreu *bis zum Tod!* Und ich werde dir den Siegeskranz des Lebens geben“ (Offb. 2:10), wer kann dann sagen, dass die Zerstörung oder der Tod des Menschen nicht notwendig ist?

PS. 82:6, 7 UNTERSUCHT

Ps. 82:6, 7 beweist sehr deutlich, dass alle „Götter“, die „Kinder des Höchsten“, die Heiligen, „*wie ein Mensch* werdet ihr sterben und wie einer der Obersten [andere Übersetzung: Fürsten] werdet ihr fallen [nicht wie der Fürst Adam wegen seiner eigenen Sünde, sondern wie der Fürst Jesus, sich opfernd]“.

Um diese Schriftstelle zu verstehen, muss man zunächst den Kontext und auch die Anwendung unseres Herrn verstehen. Psalm 82 bezieht sich offenbar auf unseren Herrn Jesus als den von Gott eingesetzten Erlöser und Richter der Christenheit in der Zeit Seiner Parousia, Seiner Gegenwart, am Ende des Evangelium-Zeitalters.

Das hebräische Wort, das in Vers 1 mit „Gott“ und „Götter“ und in Vers 6 mit „Götter“ übersetzt wird, ist *elohim*, ein Wort, das nicht nur auf Jehova, sondern auch auf andere anwendbar ist: Es wird verwendet (1) für Richter und Herrscher (2. Mo. 21:6; 22:8, 9, 28; 1. Sam. 2:25); (2) für mächtige Männer, die nicht richteten oder Herrscher waren (1. Mo. 23:6; 2. Mo. 7:1); (3) für gute und böse Engel (Ps. 8:5, vgl. Hebr. 2:7; Ps. 97:7, vgl. Hebr. 1:6) und (4) für Jesus (Ps. 45:7, vgl. Vers 8, wo Jehova erwähnt wird).

Ebenso sehen wir, dass in Ps. 82:1 unser Herr Jesus als der Gott, der Mächtige, dargestellt wird, der „steht in der

Gottes- [unter den politischen, finanziellen, kirchlichen, industriellen, sozialen und gewerkschaftlichen Machthabern] Versammlung [Gemeinde]; inmitten der Götter [*elohim* – den Mächtigen der Erde] richtet er“. Er tadelt diese irdischen Fürsten dafür, dass sie ungerecht richten und die Gottlosen begünstigen. Er ermahnt sie, die Armen und Waisen zu verteidigen und zu sehen, dass den Bedrängten und Bedürftigen Gerechtigkeit widerfährt, um sie aus der Hand ihrer Peiniger zu befreien.

Aber gemäß Vers 5 „sie [die Mächtigen der Erde, *elohim* der Erde] erkennen [beachten] nichts [Gottes Ruf nach Gerechtigkeit – den Klang der gegenbildlichen Jubeljahrposaune, „der letzten Posaune“, der siebten Posaune, „der Posaune Gottes“ – Sach. 9:14; 1. Kor. 15:52; Offb. 11:15; 1. Thes. 4:16; für eine Erklärung der Posaune Gottes siehe Schriftstudien Band 2, *Die Zeit ist herbeigekommen*, Seite 143-145] und verstehen nichts, im Dunkel laufen sie umher [was das Ergebnis ihrer Politik betrifft, bis als Folge davon]. Es wanken [es geraten aus dem Gleichgewicht, geraten in Unordnung, werden verzerrt, geraten aus der richtigen Gemeinschaft zueinander, und werden daher weggenommen, müssen „aufgelöst“ werden, um Platz für den neuen Himmel und die neue Erde zu schaffen – die neue Gesellschaftsordnung (2. Petr. 3:10-13)] alle Grundfesten [die errichteten Prinzipien von Recht und Ordnung] der Erde [der menschlichen Gesellschaft].“

Dann, in den Versen 6 und 7, spricht Jesus Seine Heiligen, Seine „Kleine Herde“ (Lk. 12:32), als Mächtige an: „Ich sagte: Ihr [„wenn er jene Götter nannte, an die (oder für die) das Wort Gottes erging“ – Joh. 10:35] seid Götter [*elohim*

– Mächtige, weil ihr das Wort Gottes und den Geist dieses Wortes empfangen habt, als Jesus es euch vermittelt hat], Söhne des Höchsten [„Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes“ – 1. Joh. 3:2; 2. Petr. 1:4] seid ihr alle!“

„Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben, wie einer der Obersten [andere Übersetzung Fürst; nicht wie die Welt im Allgemeinen, die wie der Fürst Adam stirbt, als seine Kinder, die an seinem Urteil teilhaben, sondern *aufopfernd*, mit und wie der Fürst Jesus – Jes. 9:6; Apg. 3:15; 5:31; wie bereits gesehen, beweist Vers 7, dass alle Glieder des Leibes Christi physisch sterben werden].“

Nachdem dies vollbracht ist, wird Christus aufgerufen (Vers 8): „Steh auf, o Gott [*elohim* – der Mächtige], richte die Erde [vollende den Sturz des Reiches Satans und leite die ‚Zeiten der Restitution‘ ein, die von allen heiligen Propheten seit langem verheißen sind – Apg. 3:19-23; Ps. 96:1-13; 98:1-9]! Denn du sollst zum Erbteil haben alle Nationen [Ps. 2:7-12]“. Dann wird „von der Herrlichkeit des HERRN die ganze Erde erfüllt werden“ (4. Mo. 14:21); und „es werden daran denken und zum HERRN umkehren alle Enden der Erde; vor die niederfallen alle Geschlechter der Nationen. Denn dem HERRN gehört das Königtum, er herrscht über die Nationen“ (Ps. 22:28, 29).

Nun, sagt jemand, leugnet ihr dann die „Entrückung“ oder *Verwandlung* der Heiligen? Nein, antworten wir, wir leugnen sie nicht, aber wir glauben, dass die Schriftstelle deutlich lehrt, dass jene Heiligen, die in der begünstigten Zeit der *Gegenwart* des Herrn leben werden, im Moment des Todes des „irdenen Gefäßes“ (2. Kor. 4:7), *wann immer er kommen wird*, entrückt oder in ihren eigenen Zustand des

Geistes verwandelt werden. Daher werden sie nicht wie die Neue Schöpfung des Paulus und anderer *schlafen* müssen, sondern werden „in einem Nu, in einem Augenblick“ verwandelt werden.

„GLÜCKSELIG DIE TOTEN, DIE ... STERBEN“

Die folgende Aussage in Offb. 14:13 ist in diesem Zusammenhang ebenfalls hilfreich: „Glückselig die Toten, die von jetzt an im Herrn sterben! Ja, spricht der Geist, damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach“. Nirgendwo in der Heiligen Schrift wird der Tod in irgendeiner Weise als Segen dargestellt, außer in diesem einen Fall. Im Gegenteil, er wird normalerweise als schrecklicher Feind dargestellt (1. Kor. 15:25, 26). Beachtet jedoch, dass in diesem Fall nur eine bestimmte Gruppe als gesegnet angeführt wird, nämlich „*die Toten, die ... sterben*“. Das sind Glieder des Leibes Christi – sie sind für die Welt gestorben, mit Christus gekreuzigt, „ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott“ (Kol. 3:3).

Beachtet auch die besondere zeitliche Anwendung – „*von jetzt an*“. Der Kontext zeigt, dass dies gilt, nachdem die Botschaft verbreitet wurde, dass Babylon (der verwirrte, vermischte Zustand weltlicher Gesinntheit und des lauwarmen Christentums) gefallen ist (vgl. Offb. 3:15-17; 18:1-4), in der Ernte des Evangelium-Zeitalters. Dies fällt mit der Zeit des Zweiten Advents Jesu und dem Beginn der Errichtung seines Königreiches zusammen, der Zeit in der die schlafenden Heiligen auferstehen werden. „*Von jetzt an*“, nach dieser Zeit, würde der Tod, wann immer er auch kommen möge, ein Segen für „*die Toten, die ... sterben*“

sein. Wenn sie einer nach dem anderen als Menschen und wie Menschen sterben werden, werden sie *im selben Augenblick* ihrem Herrn gleich gemacht werden, werden zu herrlichen Geistwesen, zu Teilhabern an der göttlichen Natur (2. Petr. 1:4). „Damit sie ruhen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Nur *die Mühen* (die mühevollen Arbeit), die mit dem menschlichen Leib – dem zerbrechlichen irdenen Gefäß – verbunden sind, werden aufhören. Ihr Dienst für das Königreich, den sie auf der Erde verrichtet haben, würde weitergehen.

Die Verwandlung derjenigen Glieder des Leibes, die dann noch am Leben sind und zurückbleiben, wird ihnen dieselbe Gemeinschaft, Herrlichkeit und Macht geben, in die bereits die entschlafenen Glieder eingegangen sind. Sie werden alle „entrückt“ werden von den irdischen Verhältnissen und zusammen mit dem Herrn „*in der Luft*“ vereint werden, was die geistige Herrschaft über die Welt darstellt.

Satan hat seit langem die Stellung des „Fürsten der Macht der *Luft*“ (Eph. 2:2) besetzt und viele der Großen Babylons als seine Mitarbeiter und Mitregenten eingesetzt, die unter seinen verblendenden Irrtümern wahrhaftig glauben, Gott einen Dienst zu erweisen. Aber zur rechten Zeit wird der gegenwärtige Fürst der „*Luft*“ vollständig gebunden sein und nicht mehr täuschen können; und die gegenwärtigen Himmel, das große System des Antichristen, werden „mit gewaltigem Geräusch vergehen“ (2. Petr.3:10), während der neue Fürst der „*Luft*“, der wahre geistige Herrscher, Christus Jesus, die Herrschaft übernehmen und die „neuen Himmel“ errichten wird, wobei die Kirche mit Ihm in dieser Macht oder „*Luft*“ als Seine Braut vereint sein wird.

So werden die „neuen Himmel“ die gegenwärtigen Mächte der „Luft“ ablösen. „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen. ... Und ich [Johannes] sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, aus dem Himmel von Gott herabkommen, bereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe, das Zelt [Stiftshütte] Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und er wird jede Träne von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Trauer, noch Geschrei, noch Schmerz wird mehr sein: denn das Erste ist vergangen“ (Offb. 21:1-4).

„ZUGLEICH MIT IHNEN ENTRÜCKT“

Manche mögen jedoch fragen: Sagt 1. Thes. 4:17 nicht über die Heiligen, dass alle „zugleich mit ihnen entrückt werden“, und bedeutet dies nicht, dass die Heiligen, „die Lebenden, die übrigbleiben“, in der Zeit des Zweiten Advents Jesu, im selben Augenblick „verwandelt“ werden?

Das griechische Wort *hama*, das in diesem Vers mit „zugleich“ übersetzt wird, bedeutet *zur gleichen Zeit* (siehe Thayer, Baxter, Liddell und Scott, Strong, Diaglott usw.), entweder im Sinne von (1) derselben *Zeitperiode* oder (2) demselben Augenblick. Viele haben seine Verwendung in dieser Bibelstelle missverstanden, als ob es bedeuten würde, dass alle toten und alle lebenden Heiligen im selben *Augenblick* entrückt werden, um dem Herrn in der Luft zu begegnen. Aber in allen anderen neun Stellen, in denen es im Neuen Testament vorkommt, bedeutet *hama* denselben *Zeit-*

raum und nicht denselben *Augenblick*, und daher bedeutet es offensichtlich auch in unserer Bibelstelle denselben *Zeitraum*. Die anderen neun Stellen sind folgende:

Mt. 13:29 – Der Herr warnte hier davor, während des Evangelium-Zeitalters, vor der Ernte, zu versuchen, das symbolische Unkraut aus dem symbolischen Weizen auszureißen, „damit ihr nicht ... *gleichzeitig* mit ihm den Weizen ausreißt“. Hama, hier übersetzt mit *gleichzeitig*, deutet nicht auf eine augenblickliche Angelegenheit hin, sondern auf ein Ausreißen, das über einen bestimmten *Zeitraum* hinweg geschieht.

Zum Beispiel führte das jahrelange Handeln der Rigoristen in der frühen Kirche, insbesondere der Donatisten, deren Irrtum über die Natur der sogenannten einzig wahren Kirche sie bewog, in einer Weise gegenüber dem Unkraut so zu handeln, die der gleichnishaften Aufforderung, das Unkraut auszureißen, entsprach. Und die Kontroverse gegen ihr Handeln, angeführt von Cyprian, Augustinus usw., die die Wahrheit zu diesem Thema verkündeten, war das Verbot des Herrn, das symbolische Unkraut zu dieser Zeit auszureißen.

Ganz sicher würde das Ausreißen des symbolischen Unkrauts und notgedrungen des Weizens zuerst die einen der einen Klasse und später die der anderen Klasse betreffen usw., wobei die Glieder der beiden Klassen dies nicht immer im gleichen *Augenblick* erleben werden, sondern zu verschiedenen Zeitpunkten innerhalb desselben allgemeinen *Zeitraums* – des Evangelium-Zeitalter vor seiner Ernte (Vers 30).

Mt. 20:1 – „Der ganz frühmorgens [*hama*] hinausging“ oder „der ausging zugleich mit dem Morgen [Konkordante,

Diaglott]“. Der Morgen kommt nicht in einem *Augenblick*, sondern erstreckt sich über einen *Zeitraum* von mehreren Stunden. Die Worte *hinausging* beinhalten ebenfalls eine Handlung, die sich über einen Zeitraum erstreckt, im Gegensatz zu einem *Augenblick*. Denn diese Worte beinhalten, einen Ort zu verlassen, sich zu einem anderen Ort zu begeben und schließlich dort anzukommen.

Apg. 24:26 – „Zugleich [*hama*; siehe Diaglott] hoffte er, dass ihm von Paulus Geld gegeben werde“. Nach dem Verhör, das Paulus vor dem Landpfleger Felix hatte, wurde er zwei Jahre lang im Gefängnis festgehalten (Vers 27), währenddessen Felix ihn oft zu sich rief und mit ihm kommunizierte (Vers 26), wobei er *zugleich* (über einen *Zeitraum* hinweg, nicht in einem *Augenblick*) auf ein Bestechungsgeld von Paulus hoffte, um seine Freilassung zu erwirken. Aber in all den Momenten, in denen Felix sich so häufig mit Paulus unterhielt, wirkte sein Vermögen der Hoffnung nicht immer. Zweifellos waren manchmal andere Sinne am Werk, z.B. die intellektuellen Kräfte. Außerdem war Felix während der langen Zeit dieser zwei Jahre, in denen er hoffte, oft nicht im Gespräch mit Paulus; dennoch war es *hama*, zur gleichen Zeit, *d.h. während desselben allgemeinen Zeitraums*.

Apg. 27:40 – „Und als sie die Anker gekappt hatten, ließen sie sie im Meer und machten *gleichzeitig* die Haltetaue der Steuerruder los und hissten das Vordersegel vor den Wind und hielten auf den Strand zu“. Offensichtlich konnte all dies nicht in einem *Augenblick*, unverzüglich, geschehen; sondern es geschah alles im gleichen *Zeitraum*.

Röm. 3:12 – „Alle sind abgewichen, sie sind *allesamt* [*hama*; Konkordante: ‚alle meiden ihn. *Zugleich* wurden sie

unbrauchbar'; siehe auch Diaglott, Jantzen *usw.*] untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer". So wird der Weg der Sünder vom Sündenfall im Garten Eden bis mindestens zur Zeit des Paulus beschrieben; daher umfasst das Wort *hama* in diesem Vers einen Zeitraum von über 4000 Jahren.

Kol. 4:3 – „Und betet zugleich [*hama*, zur gleichen Zeit, in der sie „haltet fest am Gebet und wacht darin mit Danksagung“ – Vers 2] auch für uns“. Offensichtlich ist hier ein Zeitraum gemeint.

1. *Thes. 5:10* – „Der für uns gestorben ist, damit wir, ob wir wachen oder schlafen, *zusammen* [*hama*; siehe Konkordante, Diaglott *usw.* ‚zugleich‘] mit ihm leben“. Das hier gemeinte „*zusammen mit ihm leben*“ wird in der Ewigkeit *nach* der Auferstehung geschehen. Es kann sich hier nicht auf dieses Leben beziehen, denn dieser Segen, ewig mit Christus zu leben, galt nicht nur für die Gläubigen, die wachten, also lebten, sondern auch für die Gläubigen, die schliefen, *d.h.* tot waren.

1. *Tim. 5:13* – „*Zugleich* [*hama*, gleichzeitig] aber lernen sie auch, müßig in den Häusern umherzulaufen, nicht allein aber müßig, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, indem sie reden, was sich nicht geziemt“ Sicherlich wird hier durch *hama* ein Zeitraum angedeutet, denn all die hier angesprochenen Dinge konnten nicht in einem *Augenblick* geschehen.

Phim. 22 – „*Zugleich* [*hama*, zur gleichen Zeit] aber bereite mir auch eine Herberge!“. In den vorangegangenen Versen hatte der heilige Paulus Philemon ermutigt, seinen zurückgekehrten Sklaven Onesimus wie einen Bruder zu behandeln; und da er darauf vertraute, dass dieser sogar mehr

tun würde als verlangt (Vers 21), bat der Apostel ihn, während er Onesimus Freundschaft und brüderliche Liebe entgegenbrachte, auch *gleichzeitig* eine Herberge für Paulus vorzubereiten, denn er hoffte, dass der Herr ihm als Antwort auf die Gebete des Philemon einen Besuch bei ihm gewähren würde.

So werden in jedem der anderen neun Fälle, in denen das Wort *hama* in der Heiligen Schrift vorkommt, die genannten Dinge nicht als *gleichzeitig*, im selben *Augenblick*, sondern vielmehr im selben *Zeitraum* geschehen dargestellt. Dementsprechend können wir zu Recht schlussfolgern, dass in 1. Thes. 4:17 das „alle zugleich mit ihnen entrückt werden“ (*hama, zur gleichen Zeit*) bedeutet, dass die „Toten in Christus“ (die schlafenden Heiligen – 1. Kor. 15:18) und die lebenden Heiligen nicht im selben *Augenblick* (wie manche fälschlicherweise schließen und lehren), sondern im selben *Zeitraum* entrückt werden.

ENTRÜCKUNG VOR ODER NACH DER DRANGSAL?

Seit vielen Jahren gibt es zahlreiche Diskussionen und Kontroversen darüber, ob die Entrückung der Kirche *vor* oder *nach* der „großen Drangsal“ stattfinden wird. Die Heilige Schrift zeigt deutlich, dass die Heiligen mehr oder weniger Drangsal zu erwarten hatten (Joh. 16:33; Apg. 14:22; Röm. 5:3-5; 8:35; 12:12; 2. Kor. 1:4; 7:4; 2. Thes. 1:4; Offb. 2:10). Aber was ist mit der besonderen Drangsal, der Großen Drangsal, hier am Ende des Zeitalters? Sollten sie damit rechnen, ihr vollständig zu entkommen, einen Teil davon zu durchlaufen oder sie vollständig zu durchlaufen?

In der Heiligen Schrift gibt es klare Hinweise darauf, dass einige Glieder des Leibes Christi Zeugen der sich zu-

sammenbrauenden Sturmwolken der Drangsal werden und an einigen ihrer Schwierigkeiten teilhaben werden. Dennoch zeigt die Heilige Schrift auch, dass alle Glieder des Leibes vollständig entrückt, errettet und in den glorreichen Geistzustand erhoben werden, bevor die schlimmsten Ausprägungen der Drangsal (Mt. 24:21) eintreten.

Eine Bibelstelle, die dies prophetisch zeigt, ist Ps. 46. Die Heiligen werden in einer Zeit großer Not auf der Welt – der Drangsal – dargestellt und sagen: „Gott ist uns Zuflucht und Stärke [Er wird ihnen die Kraft geben, in erträglichen Schwierigkeiten standhaft zu bleiben, sie beschützen und ihnen einen Ausweg aus den für sie unerträglichen Schwierigkeiten bieten – 1. Kor. 10:13], als Beistand *in* Nöten reichlich gefunden.“

„Darum fürchten wir uns nicht, auch wenn die Erde [als Symbol für die gegenwärtige Organisation der menschlichen Gesellschaft] erbebe [erschüttert, zerrüttet und hinweggefegt – Hebr. 12:26, 27] und die Berge [die Königreiche, Regierungen dieser gegenwärtigen bösen Welt] ins Meer [die gesetzlosen, unregierbaren Massen von Menschen] wanken. Mögen seine Wasser tosen und schäumen [durch die Streitigkeiten der rivalisierenden Fraktionen], die Berge [Königreiche] erbeben durch sein Aufbäumen [den Aufstand der Massen gegen die privilegierten Klassen].“

„Des Stromes Läufe [Gottes Wort, die Quelle der Wahrheit und Gnade] erfreuen die Stadt Gottes [das Königreich Gottes, die Glieder des Leibes in ihrem irdischen Zustand, bevor sie zu göttlicher Macht und Herrlichkeit erhoben werden], die heiligste der Wohnungen des Höchsten [das Heiligtum, die wahre Kirche, in der der Höchste gerne

wohnt – 2. Kor. 6:16].

„Gott ist in ihrer Mitte [durch Seinen Geist, Sein Wort und Seine Vorsehung], sie wird nicht wanken; Gott wird ihr helfen, früh am Morgen [*beim Anbruch des (ihres) Morgen* – Jantzen].“

Der Rest von Psalm 46 beschreibt in sehr anschaulichen Worten die Große Drangsal, insbesondere ihre schwerwiegenden Ereignisse. Aber die Verse 2-6 reichen aus, um deutlich zu zeigen, dass die verbleibenden Glieder des Leibes während der früheren, weniger schweren Ereignisse der Drangsal noch hier auf der Erde sein werden.

Ihr Entkommen aus diesen früheren Ereignissen wird dadurch geschehen, dass sie inmitten dieser Ereignisse durch das göttliche Wort, ihr Schild und ihre Schutzwehr (Ps. 91:4), gestützt, gestärkt und beschützt werden. Ihre Entrückung inmitten der Schwierigkeiten der Drangsal, aber vor den schwersten Ereignissen, wird sie diesen Ereignissen entkommen lassen. So werden sie in einem Sinn entkommen und im anderen allen Ereignissen der Drangsal entkommen („diesem allem“ – Lk. 21:36).

Der Prophet Elia hatte eine Vision von einem starken Wind, einem Erdbeben und einem Feuer, und nach dem Feuer kam eine leise, sanfte Stimme (die Stimme Gottes; 1. Kön. 19:11, 12; vgl. Ps. 46:11). Dieser Wind scheint eindeutig dem Abschnitt des Weltkriegs (1. und 2. Weltkrieg) der Großen Drangsal (die 1914 begann) zu entsprechen, das Erdbeben dem Abschnitt der Weltrevolution und das Feuer dem Abschnitt der Weltanarchie, zusammen mit der „Zeit der Bedrängnis für Jakob“ (Jer. 30:7), der 2. Phase der Weltanarchie, die über das wieder versammelte fleischliche Is-

rael, als dessen letzter Abschnitt, kommt.

Elia (wie auch Johannes der Täufer) wird verwendet, um die wahre Kirche im Fleisch als Gottes reformierendes Sprachrohr, den Vorläufer Christi, Haupt und Leib, in der Herrlichkeit der göttlichen Natur darzustellen (Mal. 4:5, 6; Mt. 11:14; 17:12; siehe Schriftstudien Band 2 „*Die Zeit ist herbei gekommen*“, Kap. 8). Die Entrückung Elias in einem Wirbelwind steht für die Entrückung der letzten Glieder des Leibes zu Beginn der schwersten Ereignisse (des Wirbelsturms) der Großen Drangsal – der Weltrevolution und der Weltanarchie (einschließlich der Jakobsdrangsal).

Wir beten, dass unsere Untersuchung der Schriftstellen über die Entrückung der Kirche und damit zusammenhängende Themen ein Segen gewesen ist, vielleicht mit einer Korrektur des Verständnisses zu diesem Thema und einer Abkehr von einigen vorgefassten Meinungen, die als nicht oder nicht vollständig im Einklang mit der Schrift erkannt wurden.

Lasst uns weiterhin in zunehmendem Maße Freude an den gesegneten Hoffnungen haben, die mit dem Zweiten Advent unseres Herrn verbunden sind – Seiner Parousia, Seiner Epiphaneia oder Apokalupsis und Seiner Basileia. Lasst uns ernsthaft auf die „ewigen Dinge“ schauen und fleißig danach streben, in Gnade und Erkenntnis zu wachsen und unsere Berufung und Erwählung sicher zu machen, um reichlich Anteil an unserem Herrn Jesus in Seinem ewigen Königreich zu haben (2. Petr. 1:5-11; 3:18). Denken wir daran, dass es zwei Phasen des Königreiches gibt – eine irdische und eine himmlische (siehe unsere Broschüre „*Das Königreich Gottes – irdisch und himmlisch*“ – ein Exemplar ist

auf Anfrage kostenlos erhältlich).

WICHTIGE DIES BETREFFENDE FRAGEN

Einige, die anders unterrichtet wurden, haben möglicherweise Schwierigkeiten, die auf den vorangegangenen Seiten erwähnte biblische Lehre anzunehmen, dass die Heiligen des Evangelium-Zeitalters oder des Zeitalters der Kirche alle im Tod schlafen und auf die Zeit des Zweiten Advents Jesu warten.

Die Bibel lehrt eindeutig, dass *Seelen* (einschließlich der Seelen der Heiligen) *nicht unsterblich* (vor dem Tod sicher) sind, sondern *sterblich* – das heißt, *Seelen können sterben* (Ps. 22:29; 30:3; 33:18, 19; 35:17; 56:13; 78:50; 116:8; Jes. 10:18; Hes. 13:19; 18:4, 20, 27; 22:27; Mt. 10:28; Apg. 3:23; Jak. 4:12; 5:20 – siehe unsere Broschüre „Was ist die Seele?“ – ein Exemplar ist auf Anfrage kostenlos erhältlich; siehe auch unser Buch „*Life-Death-Hereafter*“).

Die Bibel lehrt auch eindeutig, dass die *Seelen zwischen dem Zeitpunkt des Todes und der Auferstehung im bewusstlosen Schlaf des Todes schlafen* (Pred. 9:5, 10; Ps. 6:6; 115:17; 146:4; Jes. 38:18, 19; Dan. 12:2; Joh. 11:11-13; Apg. 7:60; 13:36; 1. Kor. 15:6, 18, 51; 1. Thes. 4:13, 14; 2. Petr. 3:4).

Manche mögen jedoch denken, dass einige Schriftstellen des Neuen Testaments, wie z.B. Phil. 1:23 und 2. Kor. 5:8, nicht mit der Lehre übereinstimmen, dass die Heiligen während des Evangelium-Zeitalters im Tod schliefen. Deshalb werden wir diese beiden Schriftstellen und ihren Kontext hier untersuchen.

DER ERNSTHAFTE WUNSCH DES PAULUS

Frage: In Phil. 1:23 lesen wir, dass der Apostel Paulus

„Lust hat, abzuschneiden und bei Christus zu sein“. Beweist dies nicht, dass Paulus erwartete, unmittelbar nach seinem Tod bei Christus zu sein, dass die Toten bei Bewusstsein sind und dass Paulus nicht erwartete, bis zur Wiederkunft Christi zu warten, um entrückt und mit Christus in Herrlichkeit vereint zu werden und seinen Lohn zu empfangen?

Antwort: Auf den ersten Blick mag es vielen so erscheinen, aber eine genaue Analyse des vorangehenden und folgenden Zusammenhangs sowie paralleler Bibelstellen spricht nicht für eine solche Annahme.

In Phil. 1:20-25 sagt uns der Apostel, dass er nicht weiß, ob er das Leben mit seinen Leiden und seinen Segnungen des Dienstes für die Brüder oder den Tod mit seiner Befreiung von Mühen und Leiden vorziehen soll. Er gesteht, dass er sich schwer tut, sich zwischen diesen beiden Dingen zu entscheiden – (1) Leben oder (2) Tod (Verse 21-23). Zwischen diesen beiden Dingen war es für ihn daher gleichgültig, welches er wählen sollte, da beide solche Begleitumstände hatten, dass er sich nicht entscheiden konnte, welches der beiden wünschenswerter wäre.

In Vers 23 erwähnt er jedoch zwei weitere Dinge – ein drittes und ein viertes, die weitaus besser sind als Leben oder Tod. In der REB werden diese als (3) „abzuschneiden“ und (4) „bei Christus zu sein“ bezeichnet.

Das griechische Wort *anulusai*, das in Vers 23 mit „abzuschneiden“ übersetzt wird, kommt nur noch an einer weiteren Stelle im Neuen Testament vor, wo es mit „kommt“ [zurückkehrt] wiedergegeben wird (Lk. 12:36). Das Wort *anulusai* bedeutet im klassischen Griechisch sowohl *abscheiden* als auch *zurückkehren*. Welche dieser Übersetzungen

passt zu Phil. 1:23?

In Lk. 12:36 wird *anulusai* in einem Gleichnis verwendet, das den Zweiten Advent unseres Herrn veranschaulicht. Jesus lehrte uns eindeutig, dass wir unseren Lohn bei Seiner Rückkehr aus dem Himmel erhalten würden und nicht vorher (Mt. 16:27; Offb. 11:18); bei der Auferstehung und nicht vorher (Lk. 14:14). Paulus und die anderen Apostel lehrten ähnlich, dass der „Geist“, die Neue Schöpfung, am Tag des Herrn gerettet wird und nicht vorher (1. Kor. 5:5); und dass die Kirche Ihn erst nach dem Wiederkommen Christi sehen und mit Ihm sein wird (1. Joh. 3:2; 1. Thes. 4:16, 17; 2. Tim. 4:8; vgl. Joh. 14:2, 3). *Deshalb glaubten Paulus und die anderen Apostel, dass sie den Herrn Jesus nach Seinem Zweiten Advent zum ersten Mal in Herrlichkeit sehen und mit Ihm sein werden*

Diese Überlegungen beweisen, dass das Wort *anulusai* in Phil. 1:23 mit *zurückkehren* und nicht mit *abscheiden* übersetzt werden sollte. Die Übersetzung sollte also lauten: „ich habe Lust nach der *Rückkehr* Christi und bei ihm zu sein“. Dies sind natürlich die beiden Dinge (3) und (4), die weitaus besser sind als die beiden anderen Dinge – (1) Leben oder (2) Tod; und wir erkennen sofort, dass es sich dabei um Dinge handelt, die sich von Leben und Tod unterscheiden. Das ist die segensreiche Hoffnung, die Gott Seinem Volk im Evangelium-Zeitalter gegeben hat, damit es sie festhalte (Phil. 3:20; 1. Thes. 1:10; Tit. 2:13; Offb. 22:20). Und das war die Hoffnung, die der Apostel in Phil. 1:23 zum Ausdruck brachte, die bei der Wiederkunft Christi durch die Auferstehung verwirklicht werden soll.

Diese Überlegungen beweisen auch, dass der Satzteil

„ich habe Lust“ [den Wunsch] *usw.* in Klammern gesetzt werden sollte. Sie beweisen außerdem, dass die Passage nicht das Bewusstsein der Toten behandelt und daher nicht zitiert werden sollte, um diese falsche Lehre zu beweisen. Darüber hinaus bestätigen sie eindeutig die Lehre des Apostels, dass seine Entrückung und Belohnung sowie die seiner Mitbrüder erst beim Zweiten Advent des Herrn, zum Zeitpunkt Seines Erscheinens, erfolgen wird (2. Tim. 4:8).

„AUSHEIMISCH VOM LEIB“ UND „EINHEIMISCH BEIM HERRN“

Frage: In eurem Buch *Life-Death-Hereafter* und an anderen Stellen zitiert ihr viele Bibelstellen, um zu zeigen, dass die Toten in einem bewusstlosen Zustand des Todes schlafen und erst am Tag der Auferstehung, dem Tag des Erscheinens Christi, von den Toten auferweckt werden. Aber beweist nicht der Ausdruck des Apostels Paulus „Wir sind aber guten Mutes und möchten lieber ausheimisch vom Leib und einheimisch beim Herrn sein“ (2. Kor. 5:8), dass ein Mensch nach seinem Tod in bewusster Existenz weiterlebt?

Antwort: Wenn wir aus dieser Bibelstelle eine solche Schlussfolgerung ziehen würden, würde dies vielen anderen Schriftstellen widersprechen – und wir wissen, dass Gott sich nicht widerspricht. Außerdem rechtfertigt diese Schriftstelle eine solche Schlussfolgerung nicht.

Um zu verstehen, was Paulus in 2. Kor. 5:8 wirklich gemeint hat, sollten wir den Zusammenhang genau beachten. Dann werden wir sehen, dass der Apostel nicht von Menschen im Allgemeinen sprach, sondern nur von der Kirche, den Neuen Schöpfungen, die „diesen Schatz [die vom Geist gezeugte neue Natur] in irdenen Gefäßen [menschlichen

Körpern]“ haben (2. Kor. 4:7).

Beachtet, dass er in 2. Kor. 4:16 von diesem Schatz als dem inneren Menschen spricht, der Tag für Tag erneuert wird, und von dem irdenen Gefäß als dem äußeren Menschen, der vergeht. Nur diejenigen, die vom Geist geboren sind, die Neue Schöpfungen sind (obwohl sie sich noch in menschlichen Körpern entwickeln und sich auf ihre Geistgeburt in der Auferstehung vorbereiten), haben sowohl einen *äußeren* als auch einen *inneren Menschen*.

Der heilige Paulus erörtert den inneren Menschen aus *drei Blickwinkeln*: (1) als mit einem „irdischen Zelthaus“ bekleidet, dem natürlichen Körper, *d.h.* im gegenwärtigen Leben (2. Kor 5:1, 2, 4, 6, 8, 9); (2) als „entkleidet“, „nackt“, „ausheimisch vom Leib“ und „ausheimisch vom Herrn“, *d.h.* im Zustand des Todes, in Erwartung der Auferstehung (2. Kor. 5:3, 4, 6, 8, 9); (3) als in „einem Bau Gottes“ seiend, „mit unserer Behausung aus dem Himmel überkleidet“, „bekleidet“ und „einheimisch beim Herrn“, *d.h.* im Zustand der Auferstehung (2. Kor. 5:1-4, 8). Wenn wir diese drei Standpunkte sowie die Bedeutungen der Ausdrücke „innerer Mensch“ und „äußerer Mensch“ im Auge behalten, werden wir erkennen, dass der Apostel hier überhaupt nichts über das Bewusstsein der Toten sagt.

In 2. Kor. 5:1 wendet sich der Apostel an die Kirche, die Neuen Schöpfungen, die in der Auferstehung „himmlische Körper“ haben werden (1. Kor. 15:40). Er versichert ihnen hier, dass, auch wenn ihr „irdisches Zelthaus“ (der fleischliche Leib, ihre vorübergehende Wohnstätte) „zerstört“ wird (griechisch *katalythe: aufgelöst wird, d.h.* in den Tod geht), sie dennoch eine Behausung von Gott erwarten können, ein

neues Haus, einen herrlichen himmlischen Leib, der ihnen bei der Auferstehung, während des Zweiten Advents Jesu, zuteil wird (Mt. 16:27; Lk. 14:14; Joh. 14:3; 1. Kor. 15:51, 52; Kol. 3:4; 1. Thes. 4:16, 17; 2. Tim. 4:8; 1. Petr. 5:4; 1. Joh. 3:2; Offb. 22:12).

Die Kirche im Fleisch während des Evangelium-Zeitalters sehnte sich nach ihren herrlichen himmlischen Körpern (Röm. 8:23; 2. Kor. 5:2). Es war nicht der Zustand des Todes, nach dem sie sich gesehnt haben; denn während der Zeit des unbewussten Schlafes im Tod ist die Neue Schöpfung – das neue Herz, der neue Verstand und der neue Wille – nackt, *d.h.* sie hat keinen Körper. Aber wenn sie mit dem neuen Geistkörper bekleidet ist, ist die Neue Schöpfung nicht mehr nackt.

Die Diaglott-Übersetzung gibt den Gedanken von Vers 3 sehr gut wieder: „Und sicherlich werden wir, nachdem wir bekleidet worden sind, nicht mittellos sein.“ Die REB übersetzt es so: „insofern wir ja bekleidet, nicht nackt befunden werden.“ Die Jantzens Übersetzung sagt: „wir doch als Bekleidete und nicht als unbekleidete erfunden werden“.

Während sie im Evangelium-Zeitalter im Fleisch wohnt, ist die Neue Schöpfung, „der innere Mensch“, beschwert und sehnt sich nicht nach dem unbekleideten, nackten Zustand – dem unbewussten, körperlosen Todeszustand – sondern nach dem bekleideten Zustand, wenn das Sterbliche „verschlungen werde vom Leben“, im neuen Haus, im „ewigen Haus in den Himmeln“ (Vers 1, 4; 1. Kor. 15:54).

Es ist Gott selbst, der in Seinen Neuen Schöpfungen die Charakterveränderung bewirkt hat, die notwendig ist, um sie für ihr himmlisches Erbe tauglich zu machen; und Er

gab ihnen Seinen heiligen Geist, Seine heilige Gesinnung, als Pfand – als Anzahlung oder Unterpfand – dass sie, wenn sie treu sind, bei der Auferstehung ihre neuen geistigen Körper erhalten werden (Vers 5).

Die beiden griechischen Wörter, die in Vers 6 korrekt mit „einheimisch“ und „ausheimisch“ übersetzt sind, lauten *endemeo* (*en* – in und *demos* – Volk, was bedeutet, *unter seinem Volk zu sein*) und *ekdemeo* (*ek* – aus, das Wort bedeutet, *von seinem Volk entfernt zu sein*). Hier (und in Vers 8) gibt es ein Wortspiel, das mit *zu Hause* und *weg von zu Hause* ausgedrückt werden könnte.

Bezugnehmend auf das gerade Gesagte, insbesondere in Vers 5, folgert der Apostel, dass dies den Neuen Schöpfungen schon hier den *Mut* gibt, der es ihnen ermöglicht, im Glauben und nicht im Schauen zu wandeln (Vers 7), während sie *einheimisch* im Leib sind (der *innere Mensch*, der im Fleisch wohnt, das *irdene Gefäß*, die *irdische Hütte dieses Zelthauses*) und *ausheimisch* vom Herrn (buchstäblich: *fern von zu Hause, fern vom Herrn*) sind. Das hier betonte Ziel des Glaubens war, wie aus dem gesamten Kontext hervorgeht, die Herrlichkeit des Herrn zu schauen und bei Ihm einheimisch zu sein (zu wohnen; Joh. 17:24; Röm. 8:17; 2. Tim. 2:10-12). Dies wurde besonders herbeigesehnt und erwartet, als der Herr wiederkommen und Seine Heiligen in der Auferstehung zu sich nach Hause holen würde (siehe die Liste der Verweise oben). Dieses „Ziel des Glaubens“ für die Heiligen wird auch in 1. Petr. 1:4-9, 13 beschrieben.

Deshalb, dieses Ziel ihres Glaubens im Sinn bewahrend und erkennend, dass Gott in ihnen wirkte und sie für ihre ewige Heimat im Himmel vorbereitete (Verse 1, 2, 5), waren

die Neuen Schöpfungen in Christus Jesus zuversichtlich (mutig) und bereit (wörtlich: *wohlgefällig*), dass sie in Übereinstimmung mit Gottes Anordnung zur rechten Zeit in den Tod eingehen werden (ausheimisch vom Leib sein werden – von ihm als ihrem Zuhause oder Wohnort; *ekdemeo – weg von zu Hause*) und später, bei der Auferstehung (wenn Jesus in Seinem Zweiten Advent wiederkommen und sie zu sich nehmen wird – Joh. 14:3), beim Herrn sein würden (Vers 8; „einheimisch beim Herrn“; *endemeo – zu Hause*).

Diese herrliche Hoffnung ermöglichte es ihnen, im Interesse der Sache Gottes für die Vervollkommnung ihrer Neuen Schöpfung (des „inneren Menschen“) in Christusähnlichkeit bis zum Tod zu arbeiten, damit sie Ihm gefallen konnten, sei es einheimisch (*endemeo – zu Hause*) mit Ihm in ihren Auferstehungsleibern zur Zeit Seines Zweiten Kommens oder im Tod ausheimisch (*ekdemeo – weg von zu Hause*) von Ihm und von ihren fleischlichen Leibern (Vers 9). Sie waren sich immer bewusst, dass sie alle nach ihrer Auferstehung vor dem Richterstuhl Christi erscheinen (griechisch: *offenbar werden*, wie in Vers 11) mussten, um ihren Lohn zu empfangen, der durch ihre guten Taten erhöht und durch ihre bösen Taten verringert werden würde (Vers 10; Mt. 16:27; Offb. 11:18).

Wie deutlich interpretiert sich 2. Kor. 4:16–5:10 selbst, dass es nur für Neue Schöpfungen zutrifft – nur auf diejenigen, die durch Gottes heiligen Geist zu einem geistigen Leben gezeugt wurden, „Teilhaber der himmlischen Berufung“ (Hebr. 3:1)! Diese Bibelstelle bezieht sich überhaupt nicht auf die Menschheit im Allgemeinen. Sie sagt kein einziges Wort darüber, dass jemand im Tod bei Bewusstsein

ist. Sie lehrt nicht, dass man, wenn man vom Leib getrennt ist, beim Herrn ist, obwohl einige 2. Kor. 5:8 verdrehen, um zu beweisen, dass dies der Fall ist. Im Gegenteil, dieser Vers zeigt, wie alle anderen Schriftstellen, die sich mit diesem Thema befassen, dass die Abwesenheit vom Körper – der Zustand des Todes, ohne Körper, „nackt“, „unbekleidet“ – etwas ganz anderes ist als die Gegenwart beim Herrn. Hier werden zwei unterschiedliche Zustände beschrieben: „[1] ausheimisch vom Leib *und* [2] einheimisch beim Herrn sein“. Ersteres beginnt mit dem Tod der Neuen Schöpfung, Letzteres mit ihrer Auferweckung am Tag des Gerichts, während des Zweiten Advents Jesu.

EINIGE UNSERER WEITEREN VERÖFFENTLICHUNGEN

SCHRIFTSTUDIEN

Ein wunderbares Werk in 6 Bänden

Der wahre Schlüssel zur Bibel

- Band 1: *Der Göttliche Plan der Zeitalter*
 - Band 2: *Die Zeit ist herbeigekommen*
 - Band 3: *Dein Königreich komme*
 - Band 4: *Der Krieg von Harmagedon*
 - Band 5: *Die Versöhnung des Menschen mit Gott*
 - Band 6: *Die Neue Schöpfung*
-
- *Was Pastor Russell sagte* (1145 Seiten zu Antworten auf Pastor Russell gestellte Fragen)
 - *Das Millennium* (535 Seiten, Umfangreiche und deutliche Erklärung über das 1000-jährige Königreich)

WEITERE BROSCHÜREN UND FLUGBLÄTTER:

- *Wo sind die Toten?*
 - *Die Auferstehung der Toten*
 - *Hölle – Was ist das?*
 - *Hölle ist kein Ort der Qualen*
 - *Warum lässt ein liebender Gott Unglücke zu?*
 - *Frieden – Wie wir er kommen?*
 - *Das ganze Evangelium*
 - *Restitution*
 - *Was ist die Seele?*
 - *Die Zeit der Bedrängnis für Jakob*
 - *Die Neue Erde*
 - *Der Tag des Gerichts*
 - *Die Große Pyramide*
 - *Das Königreich Gottes – Himmlisch und Irdisch*
 - *Jesu Zweiter Advent*
 - *Mormonismus*
 - *Jüdische Hoffnungen und Perspektiven*
 - *Kampf gegen Armut*
 - *Umweltverschmutzungskrise*
 - *Gewinnt Gott oder Satan?*
 - *Wahre Freiheit*
 - *Bibel gegen Evolution*
 - *Die Wolken der Finsternis*
- uvw.*

